



Tipps | Termine | Notizen

## Rat und Hilfe

**Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizid-Gefahr:** Kontakt (01 71) 8 02 51 10.

**Ökumenisches Frauenhaus, Diakonie Pforzheim,** Melanchthonstraße 1: 45 76 30 kontakt@frauenhaus-pforzheim.de

**Fachstelle für Häusliche Gewalt,** Diakonie Pforzheim, Melanchthonstraße 1: Di.-Fr. 9-11 Uhr / Mo., Di., Do. 14-16 Uhr, fachstelle.haeuslichegewalt@frauenhaus-pforzheim.de, Telefon 45 76 33 3.

**Angehörige psychisch Kranker:** Telefon 91 70 16.

**Anonyme Selbsthilfegruppe für seelische Gesundheit (EA),** Mi. 14 Uhr im Atrium, Telefon 72 02 72.

**Psychologische Beratungsstelle** für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Pforzheim GmbH: Telefon 1 79 55.

**Telefonseelsorge:** Telefon (08 00) 1 11 01 11, (08 00) 1 11 02 22.

## Apotheken und Ärzte

**Notdienst der Apotheken: Freitag 8.30 Uhr bis Samstag 8.30 Uhr** die Sonnen-Apotheke, Leopoldstraße 5, Telefon (0 72 31) 15 40 97 14, die Apotheke im Centrum Birkenfeld, Hauptstraße 4, Telefon (0 72 31) 48 07 77 und die Apotheke Butz, Pforzheim-Huchenfeld, St. Hubertus-Straße 4, Telefon (0 72 31) 97 09 0.

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst außerhalb der Sprechstundenzeiten:** 11 61 17.

**Notfallpraxis im Siloah St.-Trudpert-Klinikum,** Wilferdinger Straße 67: Montag, Dienstag, Donnerstag von 19 bis 24 Uhr, Mittwoch 14 bis 24 Uhr, Freitag 16 bis 24 Uhr, Samstag, Sonntag von 8 bis 24 Uhr.

**Notfallpraxis im Krankenhaus Neuenbürg,** Marxzeller Straße 46: Montag bis Freitag geschlossen, Samstag/Sonntag 8 bis 23 Uhr. Feiertags individuell geöffnet.

**Notfallambulanz für Kinder und Jugendliche:** Mi. 15 bis 20 Uhr, Fr. 16 bis 20 Uhr, Sa., So. und Feiertage 8 bis 20 Uhr, Kanzlerstraße 2-6, Anmeldung: 9 69 29 69.

**Tierärztlicher Notdienst für Pforzheim und den Enzkreis,** Telefon 1 33 29 66.

**Zahnärztlicher Notfalldienst:** Telefon (06 21) 38 00 08 18.

## Wir gratulieren

## Pforzheim

Edward Medrzyk (80 Jahre), Laslo Sabo (70 Jahre), Ursula Çağlak (70 Jahre), Rosemarie Galatovic-Heinze (70 Jahre), Edina Coerper (70 Jahre).

**Pforzheim-Huchenfeld:** Waldemar Discherhoff (70 Jahre).

## Enzkreis

**Kämpfelbach-Ersingen:** Margaret Kaiser (70 Jahre). **Mühlacker:** Barbara Aichele (80 Jahre), Hanim Pusat (75 Jahre). **Neulingen-Bauschlott:** Willi Beck (70 Jahre). **Remchingen-Wilferdingen:** Lidia Gof (85 Jahre).

## WIR FÜR SIE

## Pforzheimer Kurier

75172 Pforzheim  
Westliche Karl-Friedrich-Straße 24

## Redaktion Pforzheim/Enzkreis

Sekretariat (0 72 31) 37 89-94 31  
E-Mail redaktion.pforzheim@bnn.de

## Anzeigen

Gewerblich (0 72 31) 37 89-94 41  
Privat (0 72 31) 37 89-94 12  
E-Mail anzeigen.pforzheim@bnn.de

## Vertrieb

Leserservice (0 72 31) 37 89-0  
E-Mail vertrieb.pforzheim@bnn.de

## Abo-Preise

Abonnement € 48,00  
Abonnement bei Postbezug im Inland € 51,80  
Studenten-Abonnement € 25,00  
Studenten-Abonnement bei Postbezug € 28,60

Alle Preise inkl. gesetzlicher USt. Einbezogen in das Abonnement ist das jeden Dienstag beiliegende Fernsehmagazin „Prisma“. – zzt. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 75 vom 1. 7. 2023

[www.bnn.de/pforzheim](http://www.bnn.de/pforzheim)  
[bnn.de/facebook-pforzheim](https://www.facebook.com/pforzheim)

## Alkohol schädigt ungeborene Kinder

## Pforzheimer Beratungsstelle klärt über die unsichtbare Behinderung FASD auf

Von Birgit Metzbaur

**Pforzheim.** Alkohol schädigt das Gehirn von ungeborenen Kindern. Die Folge kann eine unheilbare, lebenslange Behinderung des Kindes unterschiedlichster Ausprägung sein. Diese Behinderung hat einen Namen: Fetale Alkohol-Spektrumstörung (FASD). Der internationale Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 9. September will auf die Gefahren von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft aufmerksam machen.

Jedes Jahr werden in Deutschland rund 10.000 Kinder mit FASD geboren, in Baden-Württemberg sind es etwa 1.100 Kin-

”

Die eigenen Bedürfnisse sind bei FASD-Kindern immer im Vordergrund.

**Susanne Sommer**  
FASD-Hilfe Pforzheim

der im Jahr. „Offiziell, die Dunkelziffer liegt höher“, erklärt Susanne Sommer, Ansprechpartnerin der FASD-Hilfe in einem Gespräch mit dieser Redaktion. Die Diagnose FASD sei nur schwer zu stellen. Die Frage nach dem Alkoholkonsum der werdenden Mutter ist schambelastet und insbesondere bei Pflegekindern häufig gar nicht bekannt. „FASD ist eine unsichtbare Behinderung“, sagt Sommer. Nur einem Bruchteil der Kinder mit FASD könne man die Behinderung ansehen. Zum Beispiel, weil sie zu kleine Augen haben, oder die Oberlippe sehr schmal ist. Aber diese Merkmale könnten auch andere Ursachen haben und sich zudem verwachsen.

Meist falle die Behinderung durch Verhaltensweisen auf, bei denen die Erziehenden an ihre Grenzen stoßen. FASD-Kinder gehören oft zu den sogenannten „Systemsprengern“, die von Einrichtung zu Einrichtung weitergereicht werden. Wenn die Kinder zappelig und unkonzentriert sind, werde die Krankheit häufig mit anderen Störungen wie ADHS oder Autismus verwechselt.

Typische Verhaltensweisen von FASD-Kindern könnten sein, dass sie immer wieder die gleichen Fehler machen, Dinge vergessen, die sie eigentlich schon konnten und sich emotional nicht in andere hineinversetzen können. „Die eigenen Bedürfnisse sind bei FASD-Kindern immer im Vordergrund“, erklärt Som-



Susanne Sommer von der FASD-Hilfe im Kollmar & Jourdan-Haus in der Bleichstraße hat persönliche Erfahrungen mit einem alkoholgeschädigten Pflegekind. Foto: Ronny Döring

mer. Das ändere sich auch im Erwachsenenalter nicht. Der Gedanke, dass man Dinge, die mir nicht gehören, nicht ungefragt nehmen darf, sei bereits zu abstrakt. Der Gedanke, das will ich haben, überwiege. „Die Impulskontrolle ist immer ein großes Thema“, weiß Sommer.

Durch die Schädigung des Gehirns seien bei Menschen mit FASD die Exekutivfunktionen gestört. Das sind Fähigkei-

ten, die zur Alltagsgestaltung notwendig sind, um sich selbst und seine Emotionen zu regulieren, seine Handlungen zu planen, an einer Sache dranzubleiben und angemessenes Verhalten sowie Empathie in sozialen Situationen zeigen zu können. „Viele Menschen mit FASD sind un-diagnostiziert“, bedauert Sommer. Liegt eine FASD-Diagnose vor, empfiehlt sie, einen Schwerbehindertenausweis zu be-

antragen und einen Pflegegrad, um Unterstützung zu bekommen. „Es handelt sich um eine sehr herausfordernde Behinderung“, weiß Sommer aus eigener Erfahrung: Sie hat eine Pflege-tochter, die an FASD leidet.

Man müsse sich ein Netzwerk aufbauen, sonst sprengte die Behinderung den Familienrahmen. Die Erziehenden müssten sich Wissen aneignen, wie mit dem Kind umzugehen ist, weil es gewisse Dinge einfach nicht (lernen) kann. Es gelte herauszufinden, wo die Stärken des Kindes liegen und was gefördert werden kann. Auch die eigene Erziehungshaltung müssten Erziehende überprüfen. Oder auch das eigene Verhalten. „Man muss pädagogisch umdenken“.

”

Die Mütter schädigen ihr Ungeborenes nicht mit Absicht.

**Susanne Sommer**  
FASD-Hilfe Pforzheim

„Die Facetten der Spektrumstörung sind vielfältig“, berichtet Sommer von einem Mann mit FASD, der sein Studium erfolgreich absolviert hat, aber jeden Tag zur Arbeit begleitet werden muss, weil er seinen Alltag nicht organisiert bekommt. Wichtig ist der FASD-Experten, dass nicht die Mütter zu Schuldigen gemacht werden. „Sie schädigen ihr Ungeborenes nicht mit Absicht.“ Sommer sieht im Umgang mit Alkohol ein gesellschaftliches Thema, bei dem viel zu wenig Aufklärung betrieben werde.

Die FASD-Hilfe bietet Menschen mit FASD, Angehörigen und Fachkräften Beratung, telefonisch oder online. Aufgebaut wurde die Beratungsstelle, die landesweit aufklärt und berät, von Christiane Schute. Bis Ende des Jahres soll eine digitale Informationsplattform fertig sein und Sommer hofft, dass bis dahin eine Weiterfinanzierung absehbar ist. „Wir brauchen eine Regelfinanzierung.“

## Service

Die Beratungsstelle FASD-Hilfe im Kollmar & Jourdan-Haus in der Bleichstraße ist die erste ihrer Art in Baden-Württemberg und war bis vor wenigen Wochen auch die einzige. Sie ist ein Angebot der Fazit-Gesellschaft für lösungsorientierte Jugendhilfe. Sie ist unter (0 72 31) 470 89 20 erreichbar.

## Sirene ist auch bei Stromausfall aktiv

## Ein Photovoltaikmodul lädt den Akku der neuen Warnanlage für den Arlinger

Von Birgit Metzbaur

**Pforzheim.** Pforzheims Erster Bürgermeister Dirk Büscher (CDU) stieg der Arlinger-Baugenossenschaft aufs Dach. Genauer gesagt auf das Flachdach des Hochhauses in der Brendstraße 77. Baugenossenschaft, Feuerwehr und Katastrophenschutz freuten sich darüber.

Denn es wurde dort eine moderne, elektronische Sirene installiert. Sie soll im Notfall im ganzen Arlinger zu hören sein. Es ist die erste von acht neuen Sirenen in der Stadt Pforzheim, die nach dem Sirenenförderprogramm des Bundes gefördert werden.

Die neue Arlinger-Sirene ist eine elektronische 1.200-Watt-Sirene mit acht Lautsprechern. „Sie wird akkugepuffert betrieben“, erklärte Sebastian Schindler vom Kelterner Unternehmen Hörmann-Warnsysteme. Der Akku wird über ein Photovoltaikmodul geladen. Damit soll die Sirene auch bei Stromausfall voll funktionsfähig sein.

Bücher wies auf die Wichtigkeit einer Sensibilisierung und Information der Bevölkerung für den Katastrophenfall hin. Das Sirenenetz sei ein Baustein dafür. Pforzheim könne froh sein, dass die „Altverfahren das Sirenenetz in Betrieb gehalten haben“. Das ermögliche es, auf dem bestehenden Netz aufzubauen. Büschers Ziel ist, das Sirenenetz flächendeckend zu intensivieren. Mit den acht neuen Sirenen könnten insbesondere in Neubaubereichen Lücken geschlossen werden.

Feuerwehrkommandant Sebastian Fischer bekräftigte, dass die Stadt mit 40 Sirenen seit Jahrzehnten ein flächendeckendes Netz habe. Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung und der Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbegebiete hätten sich jedoch Warnlücken ergeben. Die acht neuen Sirenen sollen die flächendeckende Warnung gewährleisten. Geplant sei zudem, ältere Sirenen, die noch stromnetzabhängig sind, zu ersetzen.

Neben der Technik brauche es auch ein gutes Team im Hintergrund. Damit wies Fischer auf Frank Winterfeldt und Viktoria von der Ehe vom Fachgebiet Katastrophenschutz der Feuerwehr hin, die auch für die Wartung der neuen Sirenen Verantwortung tragen. Die Feuerwehr Pforzheim hat neben den Sirenen „noch einiges im Köcher“, das beim bundesweiten Warntag am 14. September vorgestellt werden soll, kündigte Fischer an.

Winterfeldt wies auf den Weckeffekt von Sirenen hin. Zum Warn-Mix zählten jedoch auch die Nina-Warn-App und Cell Broadcast, der auch ohne App im

Notfall alle Smartphones erreichen soll. Die Feuerwehr sei an das mobile Warnsystem des Bundes angebunden, das auf den elektronischen Stadtinformationstafeln Warnungen einblenden kann.

”

Sie wird akkugepuffert betrieben.

**Sebastian Schindler**  
Hörmann-Warnsysteme



Erster Bürgermeister Dirk Büscher, Raphael Reich von der Baugenossenschaft Arlinger, Feuerwehrkommandant Sebastian Fischer und Sebastian Schindler von Hörmann Warnsysteme (von links) freuen sich über die neue Sirene. Foto: Birgit Metzbaur